

MASSIMO BONTEMPELLI

„Die Familie des Sabbro“ Aus dem Italienischen übersetzt von
Karl Reiche

Bontempelli ist Mitglied der italienischen Akademie der Künste und hat vor einigen Jahren den „Preis der Dreißig“ für den besten Roman des Jahres erhalten.

Der Roman ist eine in klassischer Sprache geschriebene Prosadichtung, die größtes Interesse abfordert. Nicht allein der Fortgang der Handlung, die Charaktere fesseln, sondern auch die Form und Schreibweise ist wirklich schön zusammen. Dem Übersetzer ist es gut gelungen, den „bontempellinischen Stil“ in seiner Ursprünglichkeit zu wahren. Durch die Entdeckung eines Verbrechens in den Mauern ihrer Stadt werden die Einwohner Valencias in einen Zustand versetzt, der den ruhigen Ablauf ihrer Tage schwer erschüttert.

Erst der Prozeß, in dem man einen angesehenen Bürger der Tat beschuldigt, löst den unheilvollen Druck und schafft unvorhergesehene Folgen. Der Autor, der in Italien wegen seines einzigartigen Stiles großen Ruf genießt, hat auch für diesen Roman jene originelle Art in der Wahl des Stoffes gefunden, die man in seiner Heimat — gerade weil sie in besonderem Maße die gewohnten Formen verläßt — als die „bontempellistische“ bezeichnet.

RM 4.20

WERNER VÖLKELE

„Potemkin“. Der Günstling Katharinas II.
Roman aus dem alten Rußland

Viele Bücher sind schon über die große Katharina und ihren Günstling Fürst Potemkin geschrieben worden. Völkel jedoch wirft in diesem Werke die Frage auf, ob Potemkin ein Scharlatan oder ein Genie gewesen ist.

Aber er überläßt es dem Leser selbst, diese Frage zu beantworten, — und darin liegt vielleicht ein großer Teil des Reizes, der das ganze Buch durchzieht.

Völkel schildert in einer deutlichen, klaren, bildreichen Sprache, die eine eigenartige Schönheit offenbart, den Aufstieg und das Ende des bedeutendsten Liebhabers der großen Katharina von Rußland. Obwohl Potemkin seinen nie ruhenden, ewig leidenschaftlichen Geist sonderbarerweise in einem Straßengarten aufgibt, starb er doch in Zufriedenheit und als der mächtigste Mann des „Mütterchen Rußland“.

RM 3.50

PAUL VAN DER HURK

„Ich verweigere die Aussage“ Kriminalroman

Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er sich bei der Gründung einer Aktiengesellschaft einen Vermögensvorteil von RM 300000.— auf unrechtmäßige Art und Weise verschafft haben soll.

Vor dem Staatsanwalt verweigert der Angeklagte die Aussage. Ist er schuldig, oder wird er, weil unschuldig, freigesprochen? Mit unausgesetzter Spannung verfolgt der Leser diesen großen Kriminalroman, der meistens im Gerichtssaal, uns aber auch in die ersten Berliner Gesellschaftskreise führt. Auch die Liebe kommt zu ihrem Recht, weil, um mit den Worten des Verfassers zu reden, „ein Roman ohne Liebe, wie eine Pastete ohne Trüffel“ ist.

RM 3.80

KARL ROBER

„Viktoria oder Erika“ Kriminalroman

Die Kriminalpolizei arbeitet fieberhaft. Hindernisse über Hindernisse legen sich ihr in den Weg. „Auch der klügste Verbrecher macht Fehler und unsere Aufgabe muß es sein, solche Fehler aufzuspüren“. Von dieser Auffassung geht der Autor bei der Gestaltung seines großen Stoffes aus. Es sind schier unzählige Personen, auf die sich der Verdacht lenkt und es ist so, daß jeder etwas tat, sprach oder verschwieg, was ihn in Verdacht bringen mußte. Aber über Vermutungen, Untersuchungen, Vernehmungen kommen die Kriminalbeamten lange nicht hinaus. Immer, und noch bis zum Schluß, der notwendigerweise die Lösung bringen muß, bleiben die Fragen ungeklärt. Bis Kapstadt reicht die ungemein schwere Arbeit der Kriminalisten.

Der Leser wird so in hochgradige Spannung versetzt; dies verleiht dem Buche den Charakter einer ausgesprochenen Kurzweiligkeit.

Romane von Karl Rober wird keiner unbefriedigt aus der Hand legen, der Kriminalromane liebt.

RM 3.80

[Z]

H. Friedrich Frommhagen



Berlin SW 68, Friedrichstraße 10